

The illustration features two hands, one on the left and one on the right, rendered in a sketchy, grey style with black outlines. The hands are positioned as if holding or presenting several colorful spheres: a large black one at the top left, a large orange one in the middle left, a large green one in the center, a smaller black one below it, and a smaller orange one in the bottom right. The background is a light blue with white geometric shapes, including a large white starburst. The text 'Gemeinsam statt Einsam' is written in a white, sans-serif font across the green sphere. The main title 'WB7 WOHNEN. BETREUT. BEGLEITET. JAHRESBERICHT 2018' is written in a bold, black, sans-serif font, slanted upwards from left to right, across the lower part of the image. A light blue scribble is visible below the main title.

**WB7
WOHNEN. BETREUT. BEGLEITET.
JAHRESBERICHT 2018**

Gemeinsam statt Einsam



Calandastrasse 7
7000 Chur
Tel. 081 284 31 18

www.wb7.gr
info@wb7.gr

Spenden

Einen Teil unserer Aufwendungen werden durch Spendeneinnahmen gedeckt. Ihre Spende werten wir als Zeichen der Verbundenheit und Anerkennung der hier geleisteten Arbeit. Mit Ihrer Hilfe tragen Sie dazu bei, dass den Bewohnern ein betreutes Wohnen ermöglicht wird.

Unsere Bankverbindung:
Graubündner Kantonalbank
Clearing 774
Konto CD299.248.504
IBAN CH93 0077 4155 2992 4850 4

Bericht der Betriebskommission

Die Betriebskommission blickt erneut auf ein erfolgreiches und glückliches Jahr zurück. «Wir alle sehnen uns nach einem glücklichen Leben - und beherrschen die fragwürdige Kunst, unglücklich zu sein.», ein Zitat von Manfred Engeli. Glücklich sein bedeutet... ein nicht beeinflussbares Gefühl oder ein Ergebnis harter Arbeit? Auf jeden Fall bestimmt ein Gefühl, wonach wir streben und uns sehnen. Was macht Ihr und mein Innerstes wirklich glücklich? Was trägt dazu bei, dass die Bewohner ein glückliches selbstbestimmtes und nicht getriebenes unglückliches Leben führen können?

Die Betriebskommission traf sich im Jahr 2018 zu drei ordentlichen Sitzungen und einem gemeinsamen Abendessen. Dabei wurden die Jahresrechnung, das Budget, die Entwicklung und die strategische Ausrichtung besprochen. Die betreute und individuell begleitete Wohnform zeigt sich erneut als stabiles und gefragtes Angebot. Was sich auch im Betriebsergebnis erfreulich widerspiegelt. Das Angebot der ambulanten Wohnbegleitung weist noch einige Hürden auf. Wir sind jedoch überzeugt, dass dieses Angebot richtig und zukunftsorientiert ist.

Die Mitglieder der Betriebskommission bedanken sich bei den Mitarbeitenden des WB7.GR für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Die geringe Fluktuation bei den Bewohnern und den Mitarbeitenden, werten wir als positives Zeichen der Qualität und Wertschätzung in der Beziehungs- und

Betreuungsarbeit, sowie einem wohlwollenden Arbeits- und Teamklima. Andreas Klein danken wir für seine umsichtige Führung, seinen ausgezeichneten Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit.

Einen Wermutstropfen haben wir als Betriebskommission dennoch zu beklagen. Urs Suter hat per 31.12.2018 seine Aufgabe beendet. Seit dem Jahr 2009, als die Betriebskommission ins Leben gerufen wurde, hat er sich persönlich engagiert und sich für die Anliegen des WB7.GR eingesetzt. Sein Platz in der Betriebskommission ist noch frei und wir hoffen diesen baldmöglichst besetzen zu können. Ein Wechsel ist stets ein Abenteuer. Es ist noch nicht klar wie es enden wird. Wir wollen die Chance packen und vorwärts gehen, voller Freude und Neugier ins Abenteuer starten. Urs Suter danken wir herzlich für seinen langjährigen Einsatz. Wir werden seine tiefgründigen Gedanken, seine Weitsicht, seinen Humor und seinen Charme vermissen.

Benjamin Boss, Vorsitzender Betriebskommission

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern der Betriebskommission für Ihr ehrenamtliches Engagement fürs WB7. Wir erleben sie in ihrer Funktion als «Strategische Ebene» und bei der Erstellung des Budgets bzw. Entgegennahme der Jahresrechnung als engagiertes Gremium von Fachleuten, das unsere Arbeit wertschätzend wahrnimmt und uns konstruktiv unterstützt.

Das WB7 Team

Bericht der Betriebsleitung

Dankbarkeit über das vergangene Jahr und die Entwicklung des WB7 und seiner Bewohner, so würde ich mit einem Satz beschreiben wollen, was mich im Rückblick auf 2018 bewegt.

Wir durften erleben, wie es einem Bewohner gelang abstinente zu werden. Einem anderen Bewohner, ursprünglich erfüllt von Misstrauen und Abwehr gegen Bevormundung, gelang es Vertrauen zu fassen und heimisch zu werden. Nach knapp einem Jahr formulierte er, dass er die familiäre Atmosphäre genießt und sich wirklich unterstützt und wohl fühlt. Auch die Drogensubstitution benötigt er nicht mehr.

Das sind nur zwei Beispiele, wo Menschen zeigten, was wirklich in ihnen steckt, welche Ressourcen und Kraft doch da sind, die ihnen ihre Umgebung kaum zutraute. Wir freuen uns mit ihnen, sind froh, dass sie unsere Unterstützung annahmen und etwas daraus machten. Genau da sehen wir unsere Rolle: Menschen ermutigen und ihnen assistieren, dass sie ihre Ziele erreichen. Natürlich erleben wir auch das Gegenteil, wo es uns nicht gelingt in ausreichendem Mass Vertrauen zu gewinnen und zu motivieren.

Wir sind nicht die Alleskönner, die Macher, die an den Fäden ziehen. Genauso wenig, wie unsere Bewohner Marionetten sein möchten, in deren Leben wir Regie führen. Selbstbestimmung zählt, die eigenen Wünsche und Zielvorstellungen, mit denen wir uns auseinanderzusetzen haben. Wir geben Denkanstöße

oder Anregungen, unsere Bewohner entscheiden jedoch selbst, was sie möchten.

Dies ist auch so in unserem Leitbild verankert, das wir im Jahr 2017 im Zuge unserer ständigen Verbesserungsbemühungen überarbeitet hatten. Ebenfalls bereits gegen Ende 2017 haben wir unsere Teamregeln erneut der Überprüfung unterzogen. Sie sollten unsere Zusammenarbeit als Team beschreiben und ihr einen Rahmen geben.

In der vertieften Auseinandersetzung mit den Sätzen bemerkten wir, dass sie eigentlich wohlklingend und schön waren, aber dabei auch so vage, dass sie viel Interpretationsspielraum gaben. Einen wirklichen Rahmen und Halt konnten diese Sätze allein nicht bieten. Wir versuchten die Kerninhalte einfach neu zu formulieren und fanden erneut gut tönende Sätze. So liessen wir uns in diesem Prozess von unserer Supervisorin begleiten und nun ging es wirklich in die Tiefe.

Die Knackpunkte wurden sichtbar, Missverständnisse offenbar. Eine Spirale setzte sich in Bewegung und wir überlegten anhand konkreter Situationen, wie wir als Team kommunizieren und miteinander arbeiten und umgehen. Es entstanden nicht einfach neue Sätze, sondern Begriffe, die für unsere gute Zusammenarbeit stehen.

Miteinander reden, miteinander erleben und neue Wege finden wo sich Routine einschleicht – ein spannender Weg.

Am Ende – nach einem fruchtbaren Jahr – stand der Wunsch etwas «Sichtbares» als Ergebnis zu haben, aber nicht «Regeln», sondern ein Bild, was den fortwährenden Prozess der Teamerfahrung widerspiegelt. Dank des Einsatzes und vieler Entwürfe von einer Mitarbeiterin, die versuchte unsere «Kernbegriffe» in ein Bild zu integrieren gelang es uns ein Bild zu schaffen, das uns nun als Poster gerahmt stets vor Augen hält, wie wir miteinander auf dem Weg sind.

An dieser Stelle möchte ich meiner Dankbarkeit fürs Team Ausdruck geben, das sich voll Vertrauen und mit grosser Offenheit auf dieses Unterfangen einliess und an unsere Supervisorin, die uns einfühlsam mit einer sehr guten Moderation auf diesem Weg begleitete und unterstützte.

Gern lassen wir Sie als Leser unseres Jahresberichtes teilhaben an unserer neuen Teamkultur, vielleicht spricht Sie das Bild auch an?

WB7 WOHNEN. BETREUT. BEGLEITET – das sind unsere Bewohner, das ist unser Team, das sind wir. Danke Euch allen.

Andreas Klein, Betriebsleiter



Putztag im WB7

Das Putzen im WB7 ist geregelt, die Bewohner halten ihre Zimmer (teils mit Unterstützung) sauber und haben zusätzlich in regelmässigen Turnus verschiedene «Ämtli» zu erledigen. Auch das Team hat einen festen Reinigungsplan mit täglichen Anforderungen. Im Sinne der Identifikation mit unserem «Zuhause» fanden wir es anlässlich einer Haussitzung mit den Bewohnern aber auch in unserer Teamsitzung eine lässige Idee mal einen ausgiebigen Putztag miteinander einzulegen, im Sinne eines Frühjahrsputzes.

So legten wir miteinander den 12. Mai 2018 als den gemeinsamen Putztag fest. Alle Bewohner und Mitarbeiter putzten das Haus vom Keller bis unters Dach. Die Teppiche wurden einer Grundreinigung unterzogen und jeder Winkel der sonst vielleicht nicht so viel Beachtung findet, gereinigt. So verbrachten alle miteinander motiviert diesen Vormittag, ausgerüstet mit Putzweimer, Lumpen, Staubsauger, Besen usw. Am Mittag glänzte unser Haus und zur Feier des Tages gönnten wir uns ein feines Mittagessen in einer nahegelegenen Wirtschaft.

Herrschte im Voraus noch eine gewisse Skepsis, ob alle gleichermassen motiviert bei der Sache sein würden, mussten wir im Nachhinein sagen: «Ein tolles Gemeinschaftserlebnis» Wir halten unser Haus sauber – das Echo bei der darauffolgenden Haussitzung von Seiten der Bewohner war durchwegs positiv. Ein Gemeinschaftstag, an dem alle Bewohner und Mitarbeiter

miteinander etwas bewegten und erlebten. Man lernt sich auch beim Putzen besser kennen. Die Resonanz war so positiv, dass wir beschlossen, dies nun jährlich zu wiederholen. So gibt es nun neben dem jährlichen Bewohnertag, an dem Bewohner und Team miteinander etwas unternehmen, auch den Putztag. Eine saubere Sache!

AK

Verlängertes Wochenende Bregenz

Anfangs Juni war es wieder soweit, das gemeinsame verlängerte Wochenende konnte nach akribischer Planung beginnen. In diesem Jahr hatten wir Aktivitäten in drei Ländern auf dem Radar und wir durften während dem ganzen Wochenende blauen Himmel und Sonnenschein geniessen. Leider konnte ein Bewohner aus gesundheitlichen Gründen nicht mitkommen und somit waren wir eine Gruppe von zwei Betreuern und fünf Bewohnern.

Losgegangen ist die Reise am Freitagmorgen mit der Zugfahrt nach Bregenz, wo wir unsere Basis im sehr zentral gelegenen Hotel Ibis bezogen. Nach dem Check-In und einem Lunch direkt am Bodensee, nahmen wir den Pfänder (1064 m) in Angriff. Mit der Gondel oben angekommen, machten wir als erstes einen Rundgang durch den Wildpark. Wir konnten Steinböcke, Hirsche, Wildschweine und Mufflonwidder aus nächster Nähe betrachten. Nach einer kurzen Pause mit einem





ersten Eis, gingen wir zu Fuss auf die Bergspitze. Der Aufstieg war kurz und intensiv, doch wir wurden mit einer beeindruckenden Aussicht auf die Bodenseeregion belohnt. Mit diesen ersten herrlichen Eindrücken gingen wir zurück ins Hotel um eine kurze Pause abzuhalten.

Ausgeruht und bereit für neue Taten machten wir eine Besichtigung der berühmten Seebühne, mit dem spektakulären Bühnenbild der Oper Carmen. Anschliessend war es langsam an der Zeit an das Essen zu denken und in der Innenstadt von Bregenz fanden wir eine gemütliche Pizzeria. Um den Tag gebührend ausklingen zu lassen, gönnten wir uns noch einen Gute Nacht Tee mit einem malerischen Sonnenuntergang. Auf dem Weg zurück ins Hotel verweilten einige Teilnehmer noch ein wenig an einem OpenAir-Rockkonzert in der Innenstadt.

Der Samstag hat mit einem gediegenen Frühstücks-Buffer begonnen, das alle sichtlich genossen. Frisch gestärkt machten wir uns auf den Weg in Richtung See, um das Schiff nach Friedrichshafen zu erreichen. Nach der zweistündigen Schiffsfahrt gingen wir in das direkt am Hafen gelegene Zeppelin Museum. Alle waren von der Ausstellung hell begeistert. Nach einem Lunch in der Innenstadt von Friedrichshafen nahmen wir den Zug nach Lindau, wo wir uns ein Dessert und einen Rundgang durch den historischen Ortskern gönnten.

Da wir einen intensiven Tag mit vielen Aktivitäten hinter uns hatten, machten wir vor dem Abendessen eine Siesta im Hotel. Das Abendessen gestalteten wir typisch österreichisch mit Wiener Schnitzel und Kaiserschmarren.

Am Sonntag gingen wir zurück in die Schweiz mit dem Ziel Arbon. Dort besuchten wir das interessante Saurer-Museum und machten einen Spaziergang am See entlang. Für das Mittagessen, das wir direkt am See einnahmen, fuhren wir nach Rorschach. Nach der wohlverdienten Mittagspause besuchten wir eine Ausstellung mit traditioneller Appenzeller Malerei im Würth-Gebäude, das direkt am See liegt. Nach dem Rundgang konnten wir den Start eines Helikopters, der für einen Rundflug startete, direkt vor dem Würth-Gebäude hautnah miterleben. Nach einem letzten Glace-Stopp am Bahnhof Rorschach, setzten wir uns in den Zug zurück nach Chur. Fazit des Ausfluges ist, dass wir ein eindrückliches Gruppenerlebnis hatten und wir es uns so richtig gut gehen liessen.

Christoph Toggweiler

Engadin Rundfahrt

Zwischen Weihnachten und Neujahr haben die meisten Bewohner Ferien und ein Ausflug sorgt für eine willkommene Abwechslung. Zu fünft machten wir uns am 28. Dezember auf den Weg Richtung Bahnhof. Mit der RhB gings durchs Prättigau und den Vereina-Tunnel ins Unterengadin. In Lavin machten wir einen ersten Kaffeehalt. Das Wetter war besser als gemeldet, so konnten wir Aussicht und Lunch auf dem Weg nach St. Moritz umso mehr geniessen! Einige Teilnehmer erfreuten sich still an der grandiosen Berglandschaft, andere kommentierten was es da alles zu sehen gab. In St. Moritz herrscht Hochbetrieb, so gestaltete sich die Suche nach einem Restaurant mit genügend freien Plätzen schwierig. Schlussendlich nahmen wir das Dessert halt im Cafe Spettacolo beim Bahnhof, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat. Die Rückfahrt durchs tief verschneite Albulatal war nochmal ein echtes Highlight!

Rainer Moor

Schlitteln

Am 29. Dezember Machen wir uns zu dritt auf um mit dem Schlitten von Albeina (Klosters) nach Flersch (Saas) zu fahren. Dort bei einem gemütlichen Fondue mein Maiensäss zu erkunden und danach via Saas heim nach Chur.

Da es ein wunderschöner Tag war erwartete uns eine grosse Menschenschlange bei der Talstation der Madrisabahn. Nach einer guten Halbstunde sind wir an der Reihe und steigen in die Gondel. Das war noch vor dem grossen Schneefall und die Hänge sind aper. Oben angekommen mieten wir uns drei gute «Renngögel» und machen uns an die Abfahrt. Es läuft rassic und die Bahn wurde mit dem wenigen Schnee hervorragend präpariert. Immer wieder warten wir aufeinander und geniessen die warmen Sonnenstrahlen. Bei der Hütte angekommen mache ich mich ans Kochen und die beiden Teilnehmer begrüssen meine Vierbeiner und geniessen die Sonne an der Hüttenwand auf dem Bänkli. Später ziehen wir uns in die warme Stube zurück und schmausen.

Nachdem wir noch ein wenig die Sonne geniessen konnten zieht der Nebel das Tal herein. Doch auf der Heimfahrt stört uns das nicht mehr. Zufrieden und müde von der frischen Luft erreichen wir WB7, grad recht zum Znacht.

Fida Willi



Schiffahrt der besonderen Art

Die winterliche Schiffahrt auf dem Zürichsee war der letzte unserer Ausflüge in den Weihnachtsferien. Wir machten uns am Morgen des 3. Januar mit dem Intercity auf den Weg nach Zürich. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite und somit wurde schon die Zugfahrt durch die verschneite Landschaft zu einem ersten Highlight.

Vom Bahnhof gingen wir zu Fuss auf dem Schipfe-Weg entlang der Limmat in Richtung Rathaus. Dort überquerten wir die Limmat und flanierten weiter durchs Niederdorf. Am Bellevue gönnten wir uns ein feines Zmittag und verweilten danach, bei schönstem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen, noch ein wenig am Seeufer.

Kurz nach der Mittagszeit ging es mit dem Schiff auf die etwa dreistündige Zürichsee Rundfahrt. Obschon sich nun einige Wolken am Himmel bemerkbar machten, war die Schiffahrt in der winterlichen Landschaft ein Erlebnis der speziellen Art.

Christoph Toggweiler

Zufriedenheit ist nicht alles...

... aber ohne Zufriedenheit ist alles nichts. Wir legen Wert auf die Meinung unserer Bewohner und erforschen die Bewohnerzufriedenheit in regelmässigen Abständen. Dabei ist unser Ziel niemals die hundertprozentige Zufriedenheit. Wenn wir fördern und fordern möchten, darf der Bewohner nie zu hundert Prozent zufrieden sein, sonst fehlt der Anreiz, etwas zu verändern. Aber dennoch sollen sich die Bewohner bei uns wohlfühlen und gleichzeitig die Möglichkeit haben mitzureden, wo etwas verbesserungswürdig ist oder verändert werden sollte. Dazu pflegen wir vor allem die monatlichen Haussitzungen, die nicht nur organisatorische und informierende oder bildende Inhalte bieten, sondern auch dem Austausch und Vorschlägen seitens der Bewohner geöffnet sind.

Die Bewohner wissen auch, dass sie sich in Konfliktsituationen mit der Leitung oder dem Team vertrauensvoll an die Ombudsstelle Graubünden wenden dürfen, wo wir Aktivmitglied sind. Bis jetzt gab es erfreulicherweise keine Konflikte, der vertrauensvolle Dialog wird gepflegt und hat bisher solch externer Begleitung nicht bedurft.

Bewohnerzufriedenheit in Zahlen:

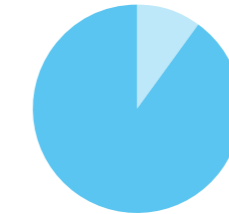
Unter dem Begriff «Wohnen» werden die Räume, die Sauberkeit und die Ausstattung der Zimmer und Gemeinschaftsräume zu 95 % positiv bewertet, Auch die Betreuung wurde sehr gut

bewertet, 97% loben unter anderem den wertschätzenden freundlichen Umgang und den Respekt vor der Privatsphäre. Die Freizeitgestaltung wird insgesamt für sehr gut befunden, jedoch sind nur 50% der Bewohner zufrieden damit, dass sie mitplanen dürfen und damit Verantwortung übernehmen, dies senkt den Gesamtwert deutlich. Auch wünschen sich die jüngeren Bewohner spezieller auf sie zugeschnittene Aktivitäten. Dasselbe gilt beim Thema Ernährung, die Vielfalt wird gelobt, das Essen schmeckt. Jedoch schätzen nur 50% der Bewohner tatsächlich die Möglichkeit, den Speiseplan für eine Woche zu gestalten. Trotz eines grossen Ordners mit Menü- und Rezeptvorschlägen fällt es vermutlich manchem schwer sich für das eine oder andere zu entscheiden und so Mitverantwortung zu übernehmen und die eigene Auswahl vor den anderen Bewohnern zu vertreten.

Im Detail liefert uns die anonyme Umfrage wertvolle Hinweise. Fragen, die ausgelassen wurden, weil die Bewohner sie nicht beantworten wollten oder konnten liefern ebenfalls Hinweise. Ein Bewohner schrieb z.B.: «Ich finde es perfekt hier und fühle mich sehr wohl! Ich schätze doch sehr das Putzen und Kochen der Betreuer, vielen Dank!» Oder «Ich kann wirklich sagen, dass ich mich sehr ernst genommen und unterstützt fühle. Und am wichtigsten: Es ist sehr familiär und freundlich.»

Solche Aussagen motivieren uns als Team des WB7

Gesamtbewertung



weniger bis nicht zufrieden 10.21%
neutral bis sehr zufrieden 89.79%

Betreuung



weniger bis nicht zufrieden 3.03%
neutral bis sehr zufrieden 96.97%

Freizeit



weniger bis nicht zufrieden 20%
neutral bis sehr zufrieden 80%

Wohnen



weniger bis nicht zufrieden 5%
neutral bis sehr zufrieden 95%

Ernährung



weniger bis nicht zufrieden 15.28%
neutral bis sehr zufrieden 84.72%

WB7.GR (Verein focusC), Chur
Bilanz per 31. Dezember

(in Schweizer Franken)

	2018	%	2017	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	222'374.54		184'172.31	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Gegenüber Dritten	52'375.97		57'896.90	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00		3'805.50	
Total Umlaufvermögen	274'750.51	65 %	245'874.71	62 %
Anlagevermögen				
Finanzanlagen				
Langfristige Forderungen Gegenüber Beteiligten und Organen	150'000.00		150'000.00	
Sachanlagen				
Mobile Sachanlagen				
Mobilien und Einrichtungen	2.00		2.00	
EDV Anlagen	1.00		1.00	
Total Anlagevermögen	150'003.00	35 %	150'003.00	38 %
Total Aktiven	424'753.51	100%	395'877.71	100%

WB7.GR (Verein focusC), Chur
Bilanz per 31. Dezember

(in Schweizer Franken)

	2018	%	2017	%
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Gegenüber Dritten	20'799.80		15'881.25	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Gegenüber Beteiligten und Organen	12'516.85		3'057.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'000.00		9'102.20	
Kurzfristige Rückstellungen	0.00		2'000.00	
Total Kurzfristiges Fremdkapital	43'316.65	10 %	30'040.45	8 %
Eigenkapital				
Eigenkapital	365'837.26		352'001.31	
Freiwillige Gewinnreserven				
Bilanzgewinn	15'599.605		13'835.95	
Jahresgewinn	15'599.60	4 %	13'835.95	3 %
Total Eigenkapital	381'436.86	90 %	365'837.26	92 %
Total Passiven	424'753.51	100%	395'877.71	100%

WB7.GR (Verein focusC), Chur
Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in Schweizer Franken)

	2018	%	2017	%
Betrieblicher Ertrag				
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	548'666.00		495'697.00	
Übrige betriebliche Erträge	2'040.00		1'870.00	
Erlösminderung	0.00		15'000.00	
Total Betrieblicher Ertrag	550'706.00	100 %	512'567.00	100 %
Direkter Aufwand				
Material- und Warenaufwand	-38'883.05		-39'787.50	
Total Direkter Aufwand	-38'883.05	-7 %	-39'787.50	-8 %
Bruttogewinn nach Direkter Aufwand	511'822.95	93 %	472'779.50	92 %
Personalaufwand	-364'912.20		-331'737.80	
Bruttogewinn nach Personalaufwand	146'910.75	27 %	141'041.70	28 %
Übriger betrieblicher Aufwand				
Raumaufwand	-79'194.00		-78'960.00	
Unterhalt, Reparaturen, Leasing	-9'855.35		-5'352.65	
Fahrzeugaufwand	-222.15		-81.75	
Geschäftsversicherungen	-394.90		-334.20	
Energie- und Entsorgungsaufwand	-13'628.60		-13'421.38	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-23'096.80		-22'452.12	
Werbeaufwand	-6'134.45		-7'923.10	
Total Übriger betrieblicher Aufwand	-132'526.25	-24 %	-128'525.20	-25 %
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg (EBIT)	14'384.50	3 %	12'516.50	2 %
Finanzaufwand	-284.90		-180.55	
Finanzertrag	1'500.00		1'500.00	
Jahresgewinn (EAT)	15'599.60	3 %	13'835.95	3 %

WB7.GR (Verein focusC), Chur
Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2018

(in Schweizer Franken)

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

2 Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

	2018	2017
2.1 Finanzen		
gegenüber Beteiligten und Organen	150'000	150'000
Total Finanzanlagen	150'000	150'000
	2018	2017
2.2 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Beteiligten und Organen	12'517	3'057
Total über kurzfristige Verbindlichkeiten	12'517	3'057

3 Weitere gesetzliche vorgeschriebene Angaben

	2018	2017
3.1 Anzahl Mitarbeiter		
Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchsch.		
Bis zehn Vollzeitstellen	x	x
	2018	2017
3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Verbindlichkeiten ggb. Vorsorgeeinrichtungen	8'893	7'581

3.3 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung dieser Jahresrechnung durch den Vorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit dieser Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssen.



Stahel Partner AG
Treuhand + Immobilien

**Bericht der Revisionsstelle zur
eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des Vereins
WB7.GR (Verein focusC), Chur**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des **WB7.GR (Verein focusC)** für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

7205 Zizers, 08.05.2019

Die Revisionsstelle

Stahel Partner AG
Treuhand + Immobilien


Adrian Bergamin
Treuhandler mit eidg. Fachausweis
Revisionsexperte (RAB Reg. Nr. 104093)
leitender Revisor


Monsch Mathias
eidg. dipl. Treuhandexperte
Revisionsexperte (RAB Reg. Nr. 106530)

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung, Anhang)

Landstrasse 189, CH-7250 Klosters
Tel. 081 410 20 90, Fax 081 410 20 99
info@stahelag.ch, www.stahelag.ch

Via S. Clau Sut 7, CH-7130 Ilanz
Tel. 081 300 07 50, Fax 081 300 07 51
info@stahelag.ch, www.stahelag.ch

Kantonstrasse 74, CH-7205 Zizers
Tel. 081 300 07 50, Fax 081 300 07 51
info@stahelag.ch, www.stahelag.ch

 Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Immobilien-Treuhandler und **TREUHAND | SUISSE**

Zu den Zahlen:

Das Wohnheim WB7 blickt einmal mehr auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Bei guter Belegung und gleichzeitig gestiegenem Personalaufwand erwirtschaftet der Betrieb einen bescheidenen Gewinn. Berücksichtigt man, dass in den kommenden Jahren grössere Ersatzbeschaffungen wie z.B. Neumöblierung einiger Zimmer anstehen, so ist der Betriebsgewinn, dem Eigenkapital zugeführt, ein relativer, da diesem hinausgeschobener Investitionsbedarf gegenüber steht. Die Zimmer werden Zug um Zug bei Bewohnerwechsel saniert und möbliert.

Im Hinblick auf diese kurz- bis mittelfristigen Beschaffungen, die der Unterhalt des Betriebes erfordert, kann man wohl eher von einem ausgeglichenen Ergebnis sprechen. Genau das ist auch das Ziel, da wir nicht arbeiten um Gewinne zu erwirtschaften, sondern die laufenden Kosten und den Werterhalt und Inventar einmal mehr gelungen. Gleichzeitig war es möglich im Sinne der ständigen Verbesserung den Aufwand für Weiterbildung zu steigern.

Dankbar sind wir unseren Spendern, die uns treu – teils über Jahre hinweg – unterstützen. Dennoch sind die Spendenaufkommen in den letzten Jahren etwas gesunken. Vielleicht lassen Sie, liebe Leserin, lieber Leser sich nach der Lektüre dieses Jahresberichtes dafür gewinnen unsere Arbeit zu unterstützen? «Danke vielmals» sagen Bewohner und Team des WB7.

Trägerschaft

focusC
Calandastrasse 38
7000 Chur
Tel. 081 353 57 22
Mail info@focusC.ch
Web www.focusC.ch

Betriebsleitung

Andreas Klein
Calandastrasse 7
7000 Chur
Tel. 081 284 31 18
Mail leitung@wb7.gr

Mitarbeiter Stand: 31.12.2018

Gemeindeleitung / Vorstand
Karl Lechner, Präsident
Theres Schmutz
Tina Büchi
Michael Simonis, Pastor

Betriebskommission

Benjamin Boss, Vorsitzender
Urs Suter
Rahel Reinhard
Edi Wäfler

Wohnheim / Betreuung

Andreas Klein
Rainer Moor, Fachmann Betreuung
Fida Willi, Sozialtherapeutin
Christoph Toggweiler, Sozialpädagoge HF
Alexandra Häfeli, Arbeitsagogin

Hausangestellte

Madlen Glauser

Ehrenamtliche Mitarbeitende

Madlen Glauser, Haushalt, Küche und Wäsche

Herausgeber WB7
Verantwortlich Andreas Klein
Illustration/Layout Uwe Stettler, www.dieillugrafen.ch
Druck Curia Print, www.curiaprint.ch
Auflage 360 Exemplare

